

Verzeichniss
 der innerhalb des
 Königl. Preussischen Regierungsbezirks Arnsberg
 bis jetzt beobachteten
wild lebenden Wirbelthiere

von

Dr. C. Suffrian,
 Direktor der höheren Bürgerschule zu Siegen.

Die Königl. Regierung zu Arnsberg beabsichtigte vor einiger Zeit die Herausgabe einer topographisch-statistischen Beschreibung ihres Verwaltungsbezirks, und dabei wurde die Zusammenstellung der für dieses Werk bestimmten naturhistorischen Mittheilungen, soweit sie das Gebiet der Zoologie und Botanik betrafen, mir anvertraut, auch zu diesem Zwecke das von kundigen Verwaltungs- und Forstbeamten, wie von andern Freunden der Naturgeschichte eingegangene ziemlich reichhaltige Material mir zur Benutzung überlassen. Durch mancherlei inzwischen eingetretene Umstände — namentlich gehören zu diesen die Berufung des Hauptbearbeiters in einen höhern amtlichen Wirkungskreis, und die seitdem erfolgte Einführung der neuen Landgemeindeordnung, durch welche die ganze bereits ausgearbeitete Darstellung der bisherigen Verfassung und Verwaltung der Landgemeinden unbrauchbar wurde — ist das Erscheinen des in der Handschrift fast vollendeten Werkes auf unbestimmte Zeit hinausgerückt, ja mehr als zweifelhaft geworden: es scheint mir daher keine undankbare Arbeit zu sein, wenn ich jenes Material, insoweit es sich zur Benutzung für thier- und pflanzengeographische Untersuchungen eignet, nach und nach in einer der Naturkunde gewidmeten Zeitschrift mittheile, zumal da jene beabsichtigte amtliche Darstellung immer

nur eine gedrängte und ganz allgemein gehaltene Uebersicht der hier herrschenden zoologischen und botanischen Verhältnisse ohne spezielle Aufzählung der innerhalb unsres Regierungsbezirks vorkommenden Gattungen und Arten enthalten wird, und außerdem der letztere immer noch als eine Art von terra incognita auf dem Gebiete der Naturgeschichte betrachtet werden muß. Das über seine Fauna bekannt Gewordene beschränkt sich bis jetzt auf vereinzelte Bruchstücke über eine Insektenklasse, die der Käfer — ein Verzeichniß der in der Gegend von Dortmund vorkommenden Carabiden, Wasserkäfer, Glateriden und Weichkäfer habe ich unter dem Titel: *Eleutheratorum Tremoniensium enumeratio P. I.* dem Programme des dortigen Gymnasiums für 1836 beigelegt, und späterhin in Germar's Zeitschrift für die Entomologie IV, 149—171. die Caraben des Regierungsbezirks Arnberg mit denen der Mark Brandenburg verglichen —; und eben so wenig darf das über seine Flora bisher Veröffentlichte irgend als erschöpfend angesehen werden. Die Umgebungen meines frühern Wohnortes Dortmund habe ich in der Regensburger botanischen Zeitung 1836 N. 20. und 21. botanisch zu charakterisiren versucht; auch sind in Jüngst's Flora von Bielefeld (Bielefeld 1837, 8.) zugleich die Standorte der seltenern Pflanzen im übrigen Westphalen angegeben, aber theils fehlt hier Vieles in den letzten Jahren noch Aufgefundene, und theils wird hier eine Reihe von Alpenpflanzen, als in den Umgebungen des Astenbergs vorkommend, angegeben, welche dort nie gefunden sind, auch nach den klimatischen und Bodenverhältnissen dort nicht wohl erwartet werden können, und hinsichtlich deren der Verfasser durch ein ihm von unzuverlässiger Hand mitgetheiltes Verzeichniß der um Medebach wild wachsenden Pflanzen irre geleitet worden ist. Müller's Verzeichniß der im Regierungsbezirk Arnberg vorkommenden Phanerogamen (Regensburger botanische Zeitung 1839. II. Beibl. S. 59—68) enthält ganz dieselben irrigen Angaben, gibt außerdem nirgends die Fundorte an, und geht nicht weit über die Umgegend von Medebach hinaus, so daß namentlich die Grafschaft Mark und das Siegerland gar nicht

berücksichtigt sind; und desselben Verfassers Flora Waldeccensis et Itterensis (Brilon und Paderborn 1841) führt von den Pflanzen unsers Regierungsbezirks auch nur diejenigen auf, welche in den Kreisen Brilon und Wittgenstein zu finden sind.

Indem ich nun dem verehrlichen Vereine für Naturkunde im Herzogthum Nassau für diesmal ein Verzeichniß der innerhalb des Regierungsbezirkes Arnsberg bis jetzt beobachteten Wirbelthiere vorlege, erlaube ich mir nur die Bemerkung vorauszuschicken, daß ich in dasselbe keine Art aufgenommen habe, von welcher mir nicht ein nach verbürgter Angabe wirklich innerhalb dieses Bezirks gefundenes Exemplar zur Ansicht vorgelegen hat, und damit noch einige Andeutungen über klimatische und Bodenverhältnisse jenes Gebietes zu verbinden.

Der aus der Grafschaft Mark, den Gebieten von Dortmund und Lippstadt, dem Herzogthume Westphalen, den Grafschaften Wittgenstein=Wittgenstein und Wittgenstein=Berleburg, der Herrschaft Limburg und dem Fürstenthume Siegen zusammengesetzte Regierungsbezirk Arnsberg, dessen Mittelpunkt ungefähr unter 25° 45' E. und 51° 15' N. Br. liegt, bildet den südlichen Theil der Preussischen Provinz Westphalen, und umfaßt einen Raum von etwa 135 Quadratmeilen. Nach seiner Bodenbeschaffenheit, wie sie durch die herrschenden Vegetationsverhältnisse am sichersten charakterisirt wird, zerfällt er in zwei scharf geschiedene Theile, deren kleinerer nördlicher sich als ein schmaler, den größten Theil der Kreise Lippstadt, Soest, Hamm, Dortmund und Bochum umfassender Landstrich von der Alme aus zwischen der Lippe und dem das rechte Ufer der Möhne und Ruhr begleitenden Höhenzuge (Haardt oder Ardey genannt) westwärts bis zur Grenze der Rheinprovinz hinzieht. Die Niederungen an der Lippe sind zum großen Theile noch mit dem aus dem nördlich gelegenen Münsterlande herüber dringenden Sande bedeckt; weiter südwärts schließen sich hieran

die ausgedehnten Thon- und Kreidemergelschichten, welche den unabsehbaren fruchtbaren Ebenen des Hellweges und der Soester Börde zur Unterlage dienen, und zwischen denen sich an dem ostwärts bis in die Gegend von Unna reichenden Steinkohlengebirge an nach Osten zu ein rüchichtlich seiner Ausdehnung noch nicht genau untersuchtes, aber zahlreichen zum Theil zu Salinen benutzten Soolquellen Nahrung gewährendes Salzlager hindurchzieht. Als charakteristische, zum Theil bis an den oben bezeichneten, aus Muschelfalk bestehenden und nach Westen immer mehr einen Gebirgscharakter annehmenden Höhenzug hinaufreichende Pflanzen erscheinen hier *Erica tetralix* und *Ilex aquifolium*; im Ganzen aber wechselt mit der Beschaffenheit des Bodens auch der Charakter der Pflanzentwelt. So zeigen sich zuerst an der Lippe noch manche der auf dem nördlichen Ufer vorherrschenden Sandpflanzen, unter denen die schon genannte *Erica tetralix* nebst *Salix repens* die erste Stelle einnimmt; weiter südwärts findet man auf den fruchtbaren Getreidefeldern die gewöhnlichen Pflanzen des Areibodens, in den feuchten Niederungen der Emscher mit zahlreichen Sumpfgewächsen untermischt, während die Anzahl der an den Salinen bei Königsborn und Werl, und auf den salzhaltigen Stellen von Soest bis Gesecke hin vorkommenden Salzpflanzen nur gering ist und sich bei der fast überall bis an die Gradierhäuser vorgedrungenen Bodenkultur auf *Poa distans*, *Atriplex rosea*, *Apium graveolens*, *Juncus bottnicus*, *Arenaria marina* und *Aster tripolium* beschränkt. Von Salzkäfern ist mir bis dahin nur ein einziger, nämlich *Oxytelus tricornis* Payk., und zwar bei Königsborn zu Gesichte gekommen. Die wenigen, fast nur in dem ebenen Theile der beiden westlichen Kreise befindlichen Gehölze, an denen kein einziges einen Flächeninhalt von 1000 Morgen erreicht, bestehen größtentheils aus Eichen (*Quercus pedunculata* L.); südwärts aber verschwinden besonders nach der Ruhr zu die lichten Zwischenräume immer mehr, und so ist fast das ganze nördliche Ufer dieses Flusses mit Wald bedeckt, in welchem *Fagus sylvatica*, mit *Betula* und *Sorbus* untermischt, das Oberholz bildet, während *Erica vulgaris* und

stellenweise *Vaccinium myrtillus* den Boden bedeckt, und dadurch keine andere Vegetation aufkommen läßt.

Den bei weitem größern, südlicheren Theil des Regierungsbezirks bildet das wellige Gebirgsland, welches von der Möhne und Ruhr an sich südwärts bis zum Westerwalde ausdehnt, und von den Thälern der Ruhr, Lenne und Sieg, sowie der kleineren in jene sich ergießenden Gewässer nach Westen, von denen der Eder und Lahn nach Osten hin durchschnitten, in dem die Wasserscheide zwischen Rhein und Weser bildenden Höhenzuge vom Astenberge bis zum Ederkopfe hin seine höchsten Punkte (in Nordosten der kahle Astenberg nahe an 2700', der Humau 2600', in Südwesten der Pfaffenbain 2160', Alte Burg 2090') besitzt. In den nördlichen Gegenden dieses Bezirks lagert ein fast grade nach Osten ziehender, in Westen durch das Steinkohlengebirge eingenger, östlich von Unna sich an den Kreidemergel des Hellweges anschließender Streifen von flöçleerem Kohlensandstein, welcher an seinem Südrande von einem fast gleichbreiten, von Hagen auf Iserlohn, dann Arnsberg südlich umziehend über Meschede, Brilon nach Marsberg ziehenden Streifen von Uebergangskalk begleitet wird. Das Gebirge zwischen diesem und dem Westerwalde gehört ganz der Grauwacken- und Thonschieferformation an, welche zahlreiche Lager von Eisensteinerzen einschließt, und aus der in den Kreisen Altena und Dipe hier und da Feldsteinsporphyr, im Siegen'schen nesterweise Basalt hervorbricht. Wie der Charakter dieses Grauwackengebirges auffallend rauh und unfruchtbar ist, so ist auch seine Flora auffallend dürftig, und Vieles von dem, was dieser dürftigen Flora in früherer Zeit noch angehört haben mag, ist sicher durch die im Kreise Siegen seit Jahrhunderten herrschende, sich auch über die Kreise Dipe und Wittgenstein immer mehr ausbreitende Hausbergs- und Kunstwiesencultur ausgerottet worden, deren Folgen in der Dürftigkeit der Insektenfauna dieser Gegenden eben so unverkennbar hervortreten. Eine einigermaßen lohnende Flora bietet hier nur der von Hagen aus über Limburg nach Iserlohn hinziehende Kalk dar, dessen Vegetation im Wesentlichen mit der des

untern Lahnthals übereinstimmt; die Wälder dieses südlichen Bezirks aber werden größtentheils durch die Buche gebildet, der in den höher gelegenen Kreisen bedeutende, sich immer mehr vergrößernde Nadelholzbestände beigemischt sind, und welche nur in den südlichsten Gegenden, in Folge der Siegen'schen Haubergswirthschaft, größtentheils der Eiche und Birke gewichen ist.

Eine Einsicht in die klimatischen Verhältnisse läßt sich, da es an meteorologischen Beobachtungen durchgängig gebricht und die wenigen vorhandenen nur erst einen kurzen Zeitraum umfassen, bis jetzt nur auf mittelbarem Wege durch Beobachtung derjenigen Culturgewächse gewinnen, deren Gedeihen vorzugsweise von lokalen und Temperaturverhältnissen abhängig ist; und für diesen Zweck erschien mir vorzugsweise der Weinstock, der Wallnußbaum und die eßbare Kastanie bemerkenswerth. In den fünf am Hellwege gelegenen Kreisen, soweit dieselben auf der Nordseite des die Möhne und Ruhr begleitenden, sich bei Hohenfeyburg unmittelbar über dem Zusammenflusse der Ruhr und Lenne bis auf 737 Fuß über der Meeresfläche erhebenden Höhenzuges liegen, kommen jene drei Gewächse fröhlich gedeihend fort; der Weinstock allerdings nur an Häusern oder Spalieren, aber in nicht ganz ungünstigen Jahren stets reife und schmackhafte Frucht bringend; daselbe ist auch bei der Wallnuß und Kastanie der Fall, welche beide besonders in den Kreisen Bochum und Dortmund seit undenklicher Zeit eingebürgert sind; das augenblickliche Mangeln der Kastanie im Kreise Lippstadt ist jedenfalls nur zufällig, da ihr Fortkommen daselbst durch frühere Anpflanzungen nachgewiesen ist. Auch in dem schon etwas gebirgigen Kreise Hagen wird der Wein noch viel an Häusern der Früchte wegen gezogen; in den ostwärts gelegenen Kreisen Altena, Iserlohn, Arnberg, Brilon kommt derselbe nur in geschützten Lagen fort und bringt nur in günstigen Jahren die frühen Varietäten zur Reife; Wallnuß und Kastanie vereinzeln sich in den Kreisen Hagen, Altena und Iserlohn, und verlangen hier gleichfalls geschützte, besonders vor den Frühlings- und Herbstnebeln gesicherte Stellen; in den Kreisen Arnberg und Brilon beschränkt

sich die Wallnuß auf einzelne alte, durch ihre Lage geschützte und doch nur in sehr warmen Sommern Früchte tragende Bäume; die Anpflanzung der Kastanie ist im Arnshergischen jetzt erst stellenweise versucht worden, und im Kreise Brilon, sowie in den eigentlichen Gebirgskreisen Meschede, Olpe, Wittgenstein und Siegen kommt dieselbe gar nicht mehr fort. In diesen vier Kreisen werden auch Wein und Wallnüsse nur der Merkwürdigkeit und des Laubes wegen als Zierpflanzen gehegt, der Wein trägt nur in sehr heißen Jahren an sonnigen, vor Nebel, Nachtfrosten und kalten Winden geschützten Häusern wenige und nicht eben schmackhafte Trauben, und die Wallnußbäume vereinzeln sich so, daß man sie zählen kann; ja ihr Standpunkt an den hier noch vorhandenen Schlössern (am Schlosse Wittgenstein bei Laasphe stehen deren noch 27, im Garten des obern Schlosses zu Siegen noch ein einziger Baum, welcher zuweilen einmal eine Nuß trägt) beweiset deutlich, daß auch sie ursprünglich nur als Zierbäume angepflanzt worden sind.

Ich gehe nunmehr zur Aufzählung der innerhalb des Regierungsbezirks bis jetzt beobachteten Wirbelthiere über und habe dabei Alle diejenigen mit einem vorgesezten * bezeichnet, welche ich nicht als eigentlich eingebürgert, sondern als Thiere betrachte, die man nur in Folge eines zufälligen Umherstreichens oder bei regelmäßigem jährlichen Durchziehen innerhalb jener Grenzen wahrgenommen hat.

I. Säugethiere.

Erste Familie. Flughäuter.

1. *Vespertilio* L. (Fledermaus).

1. *V. auritus* L. (Langohrige Fl.). Ueberall im Regierungsbezirke, doch nirgends in großer Anzahl, und mehr in Felslöchern, Klüften und verfallenen Gruben, als in Wohnungen zu finden.

2. *V. murinus* L. (Gemeine Fl.) Am Hellwege und in den Kreisen an der Ruhr gemein; fehlt dagegen in den südlichen Kreisen, namentlich im Siegenschen, gänzlich.

3. *V. pipistrellus* Kuhl. (Kleine Fl.) Gleichfalls überall gemein; überwintert z. B. jedes Jahr zu Hunderten in der Fürstengruft des untern Schlosses zu Siegen.

Zweite Familie. Unehchte Raubthiere.

2. *Sorex* L. (Spizmaus.)

4. *S. vulgaris* Nathus. (tetragonurus Hermann, gemeine Sp.) Ueberall nicht selten, sowohl in Wäldern und Haubergen, als auf gebautem Lande.

5. *S. araneus* L. (Graue Sp.) Mit der vorhergehenden, aber seltener, auch mehr in Wohnungen und deren unmittelbarer Nähe.

6. *S. fodiens* Bechst. (Wasser=Sp.) In dem gebirgigen, südlichen Theile des Landes an Gebirgsbächen, Teichen; im Siegenschen auch an Wiesengraben mit fließendem Wasser, und dort selbst im Januar 1842 auf dem Eise eines zugestorenen Baches in Mehrzahl angetroffen.

3. *Erinaceus* L. (Igel.)

7. *E. europaeus* L. (Gemeiner I.) Allenthalben, wiewohl nirgends häufig.

4. *Talpa* L. (Maulwurf.)

8. *T. europaea* L. (Gemeiner M.) Ebenfalls überall, und überall gemein, jedoch nicht über 2000 Fuß aufsteigend. Weiße und weißlich gelbe Individuen kommen im Ganzen nur selten vor.

Dritte Familie. Echte Raubthiere.

5. *Meles* Erxl. (Dachs.)

9. *M. vulgaris* Cuv. (Gemeiner D.) Einzeln durch das

ganze Gebiet, doch merklich an Zahl sich vermindern. Bei Siegen wurde im März v. J. auf dem festgefrorenen Schnee ein Männchen erschlagen; ob dasselbe, von der Sonnenwärme hervorgelockt, seinen Bau nicht hatte wieder finden können?

6. *Mustela* L. (Wiesel.)

10. *M. martes* L. (Edel-Marder.) In den größeren Waldungen des Herzogthums Westphalen und der Grafschaft Arnsherg; selten im Siegenschen und im Wittgensteinschen.

11. *M. foina* L. (Haus-Marder.) Ueberall leider gemein genug, besonders aber in den Mauern und Befestigungsthürmen der Städte ansässig.

12. *M. putorius* L. (Iltis.) Ebenfalls ziemlich gemein, doch seltener als der vorige, und mehr in Dörfern und einzelnen Gehöften, als in größeren Orten.

13. *M. erminea* L. (Hermelin.) Seltener, und mehr in den südlichen Gebirgsgegenden als in der Ebene; im Sommer gewöhnlich, aber nicht immer, von der Farbe des folgenden.

14. *M. vulgaris* L. (Wiesel.) Weit häufiger, als die vorige Art, eben so im Gebirge, als in den Kornfeldern des Hellweges, auch in den Städten keine Seltenheit.

7. *Lutra* Erxleb. (Fischotter.)

15. *L. vulgaris* Erxleb. (Gemeiner F.) In allen Flüssen des Regierungsbezirks, und nirgends eben selten.

8. *Canis* L. (Hund.)

* 16. *C. lupus* L. (Wolf.) Nicht mehr eigentlich bei uns einheimisch, gelangt aber in kalten Wintern über den zugefrorenen Rhein in die südlichen Gegenden, und bringt selbst bis zum Kreise Wittgenstein vor, wo der letzte im Frühjahr 1838 in der Nähe von Erndtebrück erlegt wurde.

17. *C. vulpes* L. (Fuchs.) Ueberall durch das ganze Gebiet, und nirgends selten, ohne jedoch in Größe und Färbung merklich abzuändern.

9. Felis L. (Kage.)

18. *F. catus* L. (Gemeine K.) Einzeln in den südlichsten Wäldern, häufiger in dem benachbarten Dillenburgerischen, und vielleicht nur von da zu uns herüberreichend.

Vierte Familie. Nager.

10. Castor L. (Viber.)

19. *C. fiber* L. (Gemeiner V.) Findet sich nur noch in wenigen Individuen (6—8 Paaren) auf einem äußerst beschränkten Raume an der Möhne, und wird, da er weder in den Holzungen, noch den Uferbauten bemerkbaren Schaden anrichtet, nach ausdrücklicher Vorschrift der Staatsbehörde gehegt, während Habsucht und Eigennuß der umwohnenden Bauern seiner Vermehrung entgegenarbeiten.

11. Hypudaeus Illig. (Wühlmaus.)

20. *H. amphibius* Illig. (Wasserratte.) Im mittlern und südlichen Gebiete, besonders an den Uferbauten der zum Betriebe von Mühlen und bergmännischen Werken dienenden Waldbäche und Sammelteiche, wo sie oft bedeutenden Schaden stiftet.

12. Mus L. (Maus.)

21. *M. decumanus* L. (Wander-Ratte.) Durch das ganze Gebiet bis ins Gebirge hinauf in menschlichen Wohnungen, Viehställen und Scheunen, noch mehr in den Lohgerbereien und an den zu deren Betrieben dienenden Wassergräben ein eben so schädliches als lästiges Ungeziefer.

22. *M. agrarius* Pallas. (Feld-Maus.) Einzeln fast in allen Kreisen, doch mehr in den Getreidefeldern des Hellwegs als im Gebirge.

23. *M. musculus* L. (Haus-Maus.) Ueberall zahlreich genug; fuchs-braune und weiße Varietäten kommen dagegen seltner vor.

24. *M. rattus* L. (Gemeine Ratte.) Gleichfalls fast überall, doch mehr vereinzelt, und in manchen Gegenden, wie es scheint, durch die Wanderratte verdrängt.

13. Myoxus Erxl. (Schläfer.)

25. *M. muscardinus* Erel. (Haselmaus). Einzeln in den Haubergen des ganzen südlichen Gebirgslandes; hier und da von den Landleuten als Stubenthierchen gehalten.

14. Sciurus L. (Eichhörnchen.)

26. *S. vulgaris* L. (Gemeines E.) Gemein fast in allen Laub- und Nadelwäldern, wo auch die schwarze Abänderung einzeln zu finden ist.

15. Lepus L. (Hase.)

27. *L. timidus* L. (Gemeiner H.) Ueberall noch in ziemlicher Anzahl, und ohne in Größe und Färbung bedeutend abzuändern. Zuweilen finden sich auch Monstrositäten; so besißt unsere Anstalt ein etwa 2—3 Tage altes Exemplar mit acht Beinen, aber nur einem Kopfe.

Fünfte Familie. Wiederkäuer.

16. Cervus L. (Hirsch.)

38. *C. elephus* L. (Edelhirsch.) Selten in den höher gelegenen und mehr Hochwild enthaltenden Kreisen an der Südostgränze, besonders im Kreise Wittgenstein, von wo aus er sich nur zuweilen in die mehr offenen mittlern und westlichen Gegenden verstreicht.

29. *C. capreolus* L. (Reh.) Häufiger in allen größern Waldbezirken bis ins Gebirge hinauf.

Sechste Familie. Dickhäuter.

17. Sus. L. (Schwein.)

* 30. *S. scrofa* L. (Wildes S.) Kann nicht mehr als einheimisch betrachtet werden, erscheint jedoch während des Winters fast in allen Kreisen an der Südost- und Südgränze, wo es, aus dem benachbarten Hessischen und Nassauschen verschleicht, Schutz und Nahrung sucht. Auch im Hardey, wo früher noch häufig Schweine gefunden wurden, sind sie, seit man die Marken getheilt und gelichtet hat, gänzlich verschwunden.

Unter diesen dreißig Arten befinden sich demnach zwei (Wolf und Schwein) welche unsere Gegenden nur vorübergehend und zwar im Winter besuchen, und nur die übrigen 28 können als ständige Bewohner unsres Landes gelten. Vier von diesen (Wasserspizmaus, Fischotter, Biber und Wasserratte), also genau der siebente Theil, sind Wasserthiere. Von den bei uns selten vorkommenden Arten (Hermelin, Biber und Edelhirsch) ist nur der Biber als eine eigentliche naturhistorische Seltenheit anzusehen, und unter den wenigen Punkten, wo er in Europa noch gefunden wird, ist sein Wohnort an der Möhe für Norddeutschland wenigstens sicher der westlichste; auch ist mir zwischen diesem und seinem Standorte an der mittleren Elbe unweit Aken kein weiteres Vorkommen desselben bekannt geworden. Daß noch viele säugende Vierfüßer unsres Landes sich den bisherigen Nachforschungen entzogen haben sollten, ist nicht wahrscheinlich und das etwa noch zu Entdeckende möchte sich auf ein paar Fledermäuse und einige mausartige Rager beschränken. Die mehrfach ausgesprochene Behauptung über das Vorkommen des Hamsters im Kreise Arnberg hat sich bei genauer Nachforschung glücklicher Weise als ungegründet gezeigt, und es scheint, daß dieses in Schlesien, der Mark Brandenburg und selbst noch in den Umgebungen des Harzes häufig vorkommende Thier von seiner westlichen Richtung, schon ehe es die Weser erreicht, südwestlich ablenkt.

II. Vögel.

Erste Familie. Raubvögel.

1. Falco L. (Falke.)

* 1. *F. fulvus* L. (Stein-Adler.) Als Strichvogel zuweilen in den Waldungen des Kreises Wittgenstein angetroffen, aber jetzt seit einer Reihe von Jahren nicht mehr vorgekommen.

* 2. *F. ossifragus* L. (See-Adler.) Eben daselbst, aber weniger selten, zuletzt im Jahre 1839 geschossen. In früherer Zeit soll er auch zuweilen im Siegen'schen gefunden worden sein.

* 3. *F. haliaetos* L. (Fischhaar.) Ebenfalls als Strichvogel in den westlichen Kreisen, am Hellwege namentlich in der Gegend von Dortmund bemerkt. Außerhalb unsers Bezirks horstet er an der untern Sieg in den Felsen bei Wissen, und gelangt von da aus manchmal nach Siegen hin.

* 4. *F. lagopus* Brün. (Rauhfüßiger Buffard.) Verstreicht sich nur im Winter zuweilen in die westlichen Kreise.

5. *F. buteo* L. (Gemeiner Buffard.) In dem ganzen Bezirke und nirgends selten, erscheint in den nordöstlichen Gebirgskreisen nur als Strichvogel. Ändert an Größe und Farbe außerordentlich ab, bis zu fast weißen Exemplaren, und eben so veränderlich ist die Farbe seiner Eier, unter denen man gar nicht selten ganz ungefleckt findet.

* 6. *F. apivorus* L. (Wespen-Buffard.) Am Hellwege einzeln vorgekommen, und wohl nur zufällig versflogen.

7. *F. milvus* L. (Gabel-Weihe.) Ueberall, aber nur als Sommervogel, und immer nur in einzelnen Paaren.

8. *F. cyaneus* L. (Korn-Weihe.) Das ganze Jahr hindurch in den südlichen und östlichen Kreisen, aber nirgends häufig. Brütet selbst noch in den Siegen'schen Haubergen.

9. *F. palumbarius* L. (Stock-Falke.) Eben so, doch nur im höhern Gebirge, von wo aus er im Winter in die mildern und freier liegenden Gegenden hinabstreicht.

10. *F. nisus* L. (Sperber.) Das ganze Jahr durch in allen Kreisen gemein.

* 11. *F. peregrinus* Gm. (Wander-Falke.) Als Sommervogel mehrmals am Hellwege, auch in der Gegend von Brilon und Bredelaer bemerkt, aber dort noch nicht brütend gefunden, wiewohl letzteres keineswegs unwahrscheinlich ist.

12. *F. subbuteo* L. (Kerchen-Falke.) Am Hellwege das ganze Jahr hindurch, von wo aus er während des Sommers auch manchmal das südliche Gebirgsland besucht, im letztern aber stets nur höchst vereinzelt gefunden wird.

* 13. *F. aesalon* Gm. (Zwerg-Falke.) Bei Dortmund einigemal im Sommer vorgekommen.

14. *F. tinnunculus* L. (Thurm-Falke.) Ueberall nicht selten, doch mehr in dem nördlichen Flach- und Heidelande, wo er selbst Dörfer und Städte besucht, als in dem eigentlichen Gebirge.

2. *Strix*. L. (Eule.)

15. *Str. bubo* L. (Uhu.) Als Standvogel nur im Kreise Brilon, wo er in einzelnen felsreichen Revieren, namentlich in der Gegend von Glindfeld, Sorpe, Bredelaer brütend gefunden wird, und in der Gegend von Altena, wo man ihn bei Nachrodt an der Lenne gleichfalls noch brütend antrifft; sonst nur noch vereinzelt als Strichvogel, namentlich im Siegen-schen, wohin er aus dem Dillenburgischen, wo er ebenfalls noch brütet, herüberkommt.

16. *Str. otus* L. (Mittlere Dhreule.) Ueberall, aber eben nicht häufig.

* 17. *Str. brachyotus* Forster. (Kurzohrige Eule.) Nur im Frühjahr und Herbst als einzeln durchziehender Vogel bemerkt.

18. *Str. aluco* L. (Baum-Eule.) Ueberall, und nirgends eine Seltenheit, in manchen Jahren sogar ziemlich häufig.

19. *Str. flammea* L. (Schleier-Eule.) In den nördlichen Kreisen ziemlich häufig, in den südlichen und östlichen eine Selten-

heit; so z. B. im Siegen'schen seit 1836 nur zweimal vorgekommen.

20. *Str. noctua* Retz. (Käuzchen.) Höchſt einzeln; bei Dortmund, und dann wieder bei Medebach getroffen. Unter den bei uns einheimiſchen Eulen die kleinſte.

Zweite Familie. Rabenvögel.

3. *Lanius* L. (Würger.)

21. *L. excubitor* L. (Bergelſter.) Ueberall, doch immer nur einzeln, und mehr in den Wäldern des mittlern Weſtphalens, als in den flachen nördlichen Bezirken und den Haubergen der ſüdlichen Kreiſe.

22. *L. collurio* L. (Reuntödter, rothrückiger Würger.) Nur als Sommervogel durch das ganze Gebiet, aber nirgends ſelten, und am Hellwege manchmal ſehr gemein.

* 23. *L. ruficeps* Bechst. (Rothköpfiger Würger.) Biſher nur als durchziehender Vogel vorgekommen, und wenigſtens im Siegen'schen nicht in großer Anzahl.

4. *Corvus* L. (Rabe.)

24. *C. corax* L. (Koll-Rabe.) Sehr vereinzelt in den höher gelegenen und noch dicht bewaldeten Kreiſen, wo er aber auch immer mehr verſchwindet. Verſtreicht ſich nur ſelten ins Flachland.

25. *C. corone* L. (Schwarze Krähe.) Ueberall außerordentlich gemein, und beſonders im Herbſte ſchaarenweiſe die Felder durchſtreichend. In der Nähe des Dorfes Wahlbach im Kreiſe Siegen findet ſich ſeit einer Reihe von Jahren eine weiße Spielart einheimiſch; auch im Jahre 1845 wurden wieder in einem Neſte drei weiße Individuen neben drei ſchwarzen gefunden; das eine von jenen kam hierher, und wurde längere Zeit lebend erhalten. Auch die Schnabelborſten waren weiß, und die den Schnabel ſelbſt und die Füße bedeckende Haut blaßfleiſchroth, faſt weiß.

* 26. *C. cornix* L. (Nebel-Krähe.) Nur im Winter, und

nie anders, als bei festgefrorenem Boden, nach dessen Aufthauen sie sogleich wieder verschwindet. Ihre von guten Auctoritäten behauptete Identität mit der vorhergehenden ist mir daher noch zweifelhaft, zumal da hier noch niemals Uebergänge bemerkt sind, beide sich auch während des Winters nicht zusammengesellen.

27. *C. frugilegus* L. (Saat-Krähe.) In den flachen Gegenden des Hellweges ziemlich häufig, im Gebirge sehr vereinzelt, und in manchen Jahren gar nicht.

28. *C. monedula* L. (Dohle.) In dem größten Theile des Bezirkes häufig in Städten und Dörfern auf den Kirchthürmen; fehlt dagegen im Siegen'schen gänzlich, und verstreicht sich dahin nur sehr einzeln in kalten Wintern.

29. *C. glandarius* L. (Markolf.) Ueberall häufig, und im Gebirge noch mehr als im Flachlande.

30. *C. pica* L. (Ester.) Ebenfalls überall; im Sommer mehr einzeln umherstreichend, im Winter nicht selten in kleinen Jüngen von 4—8 Stücken in Dörfern und Städten zu finden. Fehlt nur in einem Theile des Kreises Wittgenstein (der Umgegend von Laasphe) gänzlich.

31. *C. caryocatactes* L. (Nusfnacker.) Als Standvogel nur in den östlichen Kreisen; in einzelnen Jahren in übergroßen Schaaren den ganzen Regierungsbezirk durchstreichend, so namentlich zuletzt im Sommer und Herbst 1844. Wendert an Größe und am Tone der braunen Grundfarbe merklich ab, eben so an Zahl und Größe der weißen Flecken.

5. *Coracias* L. (Räde.)

* 32. *C. garrula* L. (Blaue Räde.) Verstreicht sich aus Sachsen her durch das nordwestliche Flachland äußerst selten in die nordöstlichen Kreise, wo sie namentlich zu Zeiten bei Marsberg und Sorpe bemerkt worden ist, und von da noch viel seltener bis zur südwestlichen Gränze des Regierungsbezirks; doch ist ein solcher verflogener Vogel noch im Sommer 1845 bei dem Dorfe Soblbach im Siegen'schen geschossen worden.

6. Oriolus L. (Golddroffel.)

23. *O. galbula* L. (Pflingstvogel.) Am Hellwege, besonders in der Gegend von Hamm und die Höhe abwärts über Lünen hinaus ein zahlreich verbreiteter Sommervogel; im Gebirge überaus selten, so daß man hier nur in sehr warmen Sommern ein oder das andere Pärchen findet.

7. Sturnus. L. (Staar.)

34. *St. vulgaris* L. (Gemeiner Staar.) Ueberall zahlreich, besonders auf den weiten Viehweiden auf der Nordseite des Ardey's, wo er in den gelinden Wintern 183³/₄ und 183⁴/₅ in ziemlicher Anzahl zurückblieb.

Dritte Familie. Insektenfresser.

8. Muscicapa. L. (Fliegenschwapper.)

35. *M. grisola* L. (Geflechter Fl.) Als Sommervogel stets gemein, und in allen Kreisen, wenn gleich in der Ebene in größerer Zahl.

36. *M. atricapilla* L. (Schwarzrückiger Fl.) Fast eben so verbreitet als der vorige, aber in geringerer Anzahl, und in den östlichen Gebirgskreisen fehlend, auch außerdem in manchen Jahren selten.

37. *M. albicollis* Tem. (Halsband=Fl.) In Gebüsch und Laubwaldungen hier und da, und stets selten.

9. Bombycilla Vieill. (Seidenschwanz.)

* 38. *B. garrulus* Vieill. (Gemeiner S.) Berührt unsere Gegenden nur in sehr kalten Wintern und dann stets in kleinen Zügen, ist auch meines Wissens seit dem Febr. 1835, wo er sich in der Nähe von Dortmund antreffen ließ, nicht wieder gefunden.

10. Turdus L. (Droffel.)

39. *T. viscivorus* L. (Mistel=Droffel.) Als Sommervogel

einzelnen durch das ganze Gebiet; während der Flugzeit im Herbst, wo sich zu den Einheimischen fremde durchziehende Züge gesellen, manchmal außerordentlich zahlreich.

* 40. *F. pilaris* L. (Wachholder-Dr.) Berührt den Regierungsbezirk und zwar vorzugsweise die westlichen Kreise nur im Frühlinge und Herbst, aber dann, zumal im Herbst, in großen Zügen.

41. *T. musicus* L. (Sing-Dr.) Ueberall als Sommervogel brütend, in den Laubwäldern des Hardey's und des westlichen Sauerlandes oft sehr zahlreich; im Gebirge außer der Zugzeit ziemlich einzeln.

* 42. *T. iliacus* L. (Roth-Dr.) Ebenfalls nur als durchziehender Vogel unter den übrigen Arten, aber dann keinesweges selten.

* 43. *T. torquatus* L. (Schild-Amsel.) Mit den übrigen Arten durchziehend, aber stets einzeln.

44. *T. merula* L. (Gemeine Amsel.) Brütet seltner in den Gebirgskreisen, häufiger dagegen in den Feldgebüsch der Vorgebirge an der Ruhr und auf dem Hellwege, und gesellt sich im Herbst zu den übrigen, öfters in kleinen Zügen herumstreifenden, dann in größern Massen wegziehenden Arten.

11. *Silvia* Lath. (Sänger.)

45. *S. luscinia* Lath. (Nachtigall.) Ueberall nur selten und in manchen Kreisen, besonders des östlichen Gebirgslandes gar nicht mehr, oder nur als einzelner verflogener Vogel kurze Zeit hindurch zu finden; auch in den westlichen Kreisen in Folge des leidigen Wegfangens sich immer mehr vermindern.

46. *S. rubecula* Lath. (Rothkehlchen.) Wie die vorige und alle folgenden nur als Sommervogel, und als solcher überall, doch mehr in den Laubwaldungen des Vorgebirges als in den Ebenen, wohin er sich nach der Brützeit in größerer Anzahl verstreicht.

47. *S. curruca* Lath. (Müllerchen.) Ueberall, doch mehr in Gärten und Feldgebüsch, als geschlossenen Holzungen, an deren

Rändern der Vogel jedoch fast aller Orten zu finden ist, und wo er auch brütet.

48. *S. hortensis* Lath. (Graue Grasmücke.) Im ganzen Gebirgslande, doch nicht häufig, und gegen den Herbst als Strichvogel auch in den Feldern des Hellweges.

49. *S. atricapilla* Lath. (Mönch, Schwarzköpfchen.) Ueberall, sowohl in Laubhölzern als dem durchschnittenen Boden des Hellweges, und nirgends selten; geht in den Kreisen Brilon und Wittgenstein bis zu den höchsten Bergspitzen hinauf.

50. *S. phoenicurus* Lath. (Schwarzkehlchen.) Mit dem folgenden, nur nicht an den Gebäuden selbst nistend, aber fast eben so häufig.

51. *S. tithys* Lath. (Rothschwänzchen.) An bewohnten Orten, wo er an Kirchen, Wohngebäuden und Scheunen nistet; auch in Gärten, Feldern und Laubwäldungen gemein, und nur in den höher gelegenen und kältern Regionen am Astenberge bis zur Lüg el hin weniger häufig.

52. *S. suecica* Lath. (Blaufelchen.) Als Sommervogel bisher nur im Oberförstereibezirk Glindfeld an mehreren Punkten bemerkt; in den westlichen Gebirgskreisen bemerkt man ihn nur zuweilen im späten Frühjahr als Strichvogel, und zwar vorzugsweise alte, schön ausgefärbte, wahrscheinlich bei der Rückkehr verflogene Männchen. Noch seltener gelangt er von hier bis in die ebenen Gegenden des Hellweges.

53. *S. hypolais* Naum. (Blaufüßchen.) In den Baumgärten besonders der nördlichen Kreise, weniger im Gebirge, zunächst um Städte und Dörfer; übrigens überall nur selten.

54. *S. sibilatrix* Bechst. (Seidenvögelchen.) In allen größern Nadel- und gemischten Waldbeständen von der Lüg el bis zum Astenberge hin, seltener weiter abwärts im Vorgebirge bis zur Mö hne und mittlern Ruhr hin.

55. *S. fitis* Bechst. (Fitis.) Ueberall und in manchen Jahren häufig.

56. *S. rufa* Lath. (Weidenvogel.) Ebenfalls überall; im

Gebirge häufiger, selten dagegen brütend auf der Nordseite der Haardt angetroffen.

57. *S. locustella* Lath. (Heuschreckenvogel.) Am Ufer von kleinen, mit Schilf und Weiden besetzten, stehenden Gewässern, Teichen u., wohl weniger selten, als unbeachtet, und auch schwer zu finden.

58. *S. troglodytes* Lath. (Zaunkönig.) Ueberall im Gebirge, doch meist einzeln; während des Herbstes und in milden Wintern auch in der Ebene, in Städten und Dörfern, besonders in den Gärten unter dichten Hecken, Holzhaufen und in ähnlichen Verstecken.

12. *Regulus Brehm.* (Goldhähnchen.)

59. *R. flavicapillus* Naum. (Gelbköpfiges G.) Ueberall, wo es Nadelholz gibt, besonders in Kieferngebüsch, und keineswegs selten. Bleibt einzeln in milden Wintern hier, und wird dann häufig durch plötzlich eintretenden Frost getödtet.

* 60. *R. ignicapillus* Naum. (Feuerköpfiges G.) Bisher nur sehr selten auf der Wanderung, besonders im Herbst angetroffen, wo er sich jedoch nicht zu dem vorigen gesellt.

13. *Anthus Bechst.* (Vieper.)

61. *A. arboreus* Bechst. (Baum-V.) Mit dem folgenden als Sommervogel in Gebüsch und Borhölzern, selbst in alten Beständen, doch nirgends eigentlich gemein. Streicht im Herbst in größerer Anzahl mit Wiesen-V. und Lerchen umher.

62. *A. pratensis* Bechst. (Wiesen-V.) Mehr in den feuchten Niederungen der Emscher und Lippe, als im Gebirge, aber auch hier auf sumpfigen Wiesen, selbst noch an den Torfgruben der Hochfläche um den Ederkopf zu finden; im Herbst auf Getreide- und Gemüseseldern ziemlich häufig.

14. *Motacilla L.* (Wachstelze.)

63. *M. alba* L. (Weiße V.) Mit den beiden andern Arten nur als Sommervogel, aber als solcher in allen Kreisen an den

Ufern der Flüsse, Bäche, besonders an steinigten Gebirgsbächen in der Nähe menschlicher Wohnungen gemein.

64. *M. sulfurea* Bechst. (Graue B.) Vorzugsweise im Gebirgslande, und merklich seltener, auch in der Wahl der Standorte sehr eigenstänig, daher in manchen Gegenden nur über ganz beschränkte Landstriche an Fluß- und Bachufnern verbreitet.

65. *M. flava* L. (Gelbe B.) In den nördlichen Kreisen ziemlich häufig, besonders in den feuchten Niederungen in der Emscher zu finden, doch nirgends weit ins Gebirge hinauf steigend.

15. *Saxicola* Bechst. (Steinschmäger.)

66. *S. Oenanthe* Bechst. (Gemeiner St.) Mit den folgenden als Sommervogel, ziemlich häufig am Hellwege, der mittlern Ruhr und der untern Lenne; weniger im Gebirge, doch auch hier nirgends ganz fehlend.

67. *S. rubetra* Bechst. (Braunflehiger St.) Ueberall, doch nirgends gemein.

68. *S. rubicola* Bechst. (Schwarzflehiger St.) Sehr einzeln, mehr im Vorgebirge, selbst noch in den höhern Bezirken besonders in jungen Tannen- und Kieferbeständen.

16. *Accentor* Koch. (Braunelle.)

69. *A. modularis* Koch. (Schieferbrüßchen.) Im Gebirge sowohl als in der Ebene gemein, doch mehr in einzeln stehenden kleinen Gehölzen, selbst in großen Baumhöfen (z. B. den Stadtgräben von Dortmund), als in alten Beständen. Einzelne, meist alte Männchen, überwintern in gelinden Wintern.

17. *Cinclus* Bechst. (Wasserstaar.)

70. *C. aquaticus* Bechst. (Wasseramsel.) An allen Gebirgsbächen der höher gelegenen Kreise, bis in den Kreis Hagen hinab; besonders zahlreich im Kreise Wittgenstein an der obern Eder.

Vierte Familie. Körnerfresser.

18. *Parus L.* (Meise.)

71. *P. major L.* (Große Kohl-M.) Durch den ganzen Bezirk in Menge, besonders im Herbst als Strichvogel mit andern Meisen, Ammern, selbst mit Lerchen schaarenweise auf Feldern und in Gärten umherziehend. Ueberwintert, wie die folgenden Arten, wenigstens die alten Vögel.

72. *P. ater L.* (Kleine Kohl-M.) Ebenfalls überall, doch weniger zahlreich, und wie es scheint, mehr gegen die Kälte empfindlich, da sie in kalten Wintern häufiger erfroren gefunden wird.

73. *P. coeruleus L.* (Blau-Meise.) Ueberall, und nirgends eine Seltenheit.

74. *P. cristatus L.* (Hauben-Meise.) Mehr vereinzelt im Gebirge, besonders längs der Wasserscheide im südöstlichen Theile des Reg.-Bezirks; äußerst selten in den südwestlichen Kreisen, und am Hellwege in der Regel nur im Herbst als Strichvogel zu finden.

75. *P. palustris L.* (Sumpf-Meise.) Fast überall einzeln, nur im Herbst zahlreicher, und mehr in feuchten Niederungen im Unterholze, als im eigentlichen Gebirge.

76. *P. caudatus L.* (Schwanz-Meise.) In den Feldern und Gärten der fruchtbaren Hellwegsgegenden ziemlich gemein; weniger häufig in den südlichen Kreisen, und daselbst in manchen Jahren ganz fehlend.

19. *Sitta L.* (Spechtmeise.)

77. *S. europaea L.* (Blauspecht.) Ueberall einzeln.

20. *Alauda L.* (Lerche.)

78. *A. arvensis L.* (Feld-Lerche.) Ueberall, sowohl in der Ebene als dem Gebirge gemein genug. Erscheint am Hellwege, wo einzelne überwintern, gewöhnlich schon zu Ende Januar, im Siegen'schen und Wittgenstein'schen durchschnittlich drei

Wochen später, und streicht im Herbst vor dem Abzuge schaarenweise auf den Feldern umher, besonders in der Nähe der Dörfer.

79. *A. arborea* L. (Heide-Lerche.) Mehr im Gebirge als in den Ebenen, auf den Hügeln an Vorhölzern und Waldrändern, jedoch außer der Zugzeit im Herbst überall nur einzeln.

80. *A. cristata* L. (Hauben-Lerche.) Am Hellwege ziemlich häufig, überwintert meistens, und besucht im Winter die Straßen der Dörfer und Städte. Im südlichen Theile des Reg.-Bezirks fehlt sie ganz, kommt jedoch im benachbarten Coblenzer Bezirke in der Gegend von Altenkirchen vor.

21. *Emberiza* L. (Ammer.)

81. *E. citrinella* L. (Gold-Ammer.) Durch das ganze Gebiet außerordentlich gemein, und in den kalten Wintermonaten in Dörfern und Städten zu finden, wo der Vogel bei sehr kalter Witterung besonders gern in großen Pferdeställen Schutz und Nahrung zu suchen pflegt.

82. *E. schoeniclus* L. (Rohr-Ammer.) In feuchten sumpfigen Niederungen, an Teichen auf dem Hellwege als Sommervogel; im Gebirge nur als durchziehender Vogel bekannt.

83. *E. miliaria* L. (Grau-Ammer.) Mit dem vorigen, aber ebenfalls nicht häufig; ins Gebirge nur selten sich verstreichend.

* 84. *E. nivalis* L. (Schnee-Ammer.) Nur in sehr kalten Wintern in kleinen Zügen von 4—8 Stücken vorkommend, und in den letzten Jahren gar nicht mehr gefunden.

22. *Loxia* L. (Kreuzschnabel.)

* 85. *L. curvirostra* L. (Kreuzschnabel.) Verstreicht sich zuweilen in die südlichen und südöstlichen Gebirgskreise, aber immer nur als große Seltenheit.

23. *Fringilla* L. (Fink.)

86. *F. coccothraustes* Meyer. (Kirsch-Fink.) Gewöhnlich nur als Sommervogel in Gärten und Bauernhöfen bis tief ins Gebirge hinein; im Winter nur in den flachen und wärmeren Gegenden, und dann manchmal ziemlich häufig.

87. *F. chloris* Meyer. (Grünfink.) Ebenfalls nur als Sommervogel bis zum Spätherbst, und nirgends häufig. Einzelne überwintern unter Buch-Finken und Ammern.

88. *F. pyrrhula* Meyer. (Blutfink.) Ueberall und nirgends selten.

89. *F. coelebs* L. (Buch-Fink.) Im Flachlande überaus gemein, in den südlichen Gebirgsgegenden weniger, doch in manchen Jahren auch hier nicht selten. Einzelne alte Männchen bleiben auch in den strengsten Wintern hier.

* 90. *F. montifringilla* L. (Berg-Fink, Hannöverscher Buch-Fink.) Kommt nur in kältern Wintern, dann aber in mächtigen, meist aus Weibchen und jungen Männchen bestehenden Zügen in die Dörfer, und zieht strichweise von einem Orte zum andern, zum Theil mit Gold-Ammern und andern Finken gemischt.

91. *F. domestica* L. (Haus-Sperling.) Ueberall gemein genug, und für die Obstpflanzungen durch Vertilgung zahlloser Raupen von ungemeiner Wichtigkeit, weshalb die frühern Lieferungen von Sperlingsköpfen jetzt überall aufgehoben sind.

92. *F. montana* L. (Busch-Sperling.) Seltner als der vorige, und in einzelnen Kreisen, z. B. im Siegen'schen eine wahre Seltenheit.

93. *F. cannabina* L. (Hänfling.) Nur als Sommervogel und nirgends gemein; im Gebirge gleichfalls eine Seltenheit.

94. *F. carduelis* L. (Distel-Fink.) In den nördlichen flachen Kreisen sehr gemein, im Gebirge seltener, und in manchen Jahren fast ganz fehlend; zieht gewöhnlich erst im Spätherbste fort.

95. *F. spinus* L. (Zeisig.) In den kleinen gemischten Beständen am Hellwege nicht selten, wo er auch brütet; während der Wintermonate streicht er im Vorgebirge umher, ohne jedoch jedes Jahr die südlichen, höher gelegenen Kreise zu besuchen.

Fünfte Familie. Klettervögel.

24. *Cuculus* L. (Kufuf.)

96. *C. canorus* L. (Gemeiner K.) Ueberall nicht selten,

aber auch nicht gemein; die Eier werden vorzugsweise in den Nestern von Rothkehlchen und Grasmücken angetroffen. Die rothe Abart (*Cuculus rufus* der Ornithologen) ist nur einigemal in der Gegend von Glindfeld als brütender Vogel getroffen, verstreicht sich aber öfter, vermuthlich aus Thüringen kommend, hierher.

25. *Picus* L. (Specht.)

* 97. *P. martius* L. (Schwarz=Specht.) Verstreicht sich zuweilen aus dem Münsterlande kommend, in die an der Lippe liegenden Theile der Kreise Hamm und Dortmund.

98. *P. viridis* L. (Großer Grün=Specht.) Ueberall in Laubwäldern, von der Emscher bis zur Ruhr und Sieg, und nirgends selten.

99. *P. canus* Gm. (Kleiner Grün=Specht.) Seltener als der vorige, und mehr im Gebirge, als in der Ebene.

100. *P. major* L. (Großer Bunt=Specht.) Ueberall im Laubwalde, und unter unsern Spechten der gemeinste.

101. *P. medius* L. (Mittlerer B.) An denselben Orten, doch merklich seltener.

* 102. *P. minor* L. (Kleiner B.) Hier und da als große Seltenheit; brütend noch nicht gefunden. Im Siegen'schen seit zehn Jahren einmal im Sommer 1844 angetroffen.

26. *Jynx* L. (Wendehals.)

103. *J. torquilla* L. (Grauspecht.) Als Sommervogel in der Nähe von Städten und Dörfern, besonders in Baumhöfen und Gärten; am Hellwege häufiger als im Gebirge.

Sechste Familie. Sichel Schnäbler.

27. *Certhia* L. (Baumläufer.)

104. *C. familiaris* L. (Gemeiner B.) Ueberall, und nirgends selten, selbst in den Dörfern, und in den weitläufigen, gartenreichen Städten am Hellwege.

28. *Upupa L.* (Wiedehopf.)

105. *U. epops L.* (Gemeiner W.) Zieht im Frühjahr und Herbst durch, wo dann verflogene Spätlinge manchmal durch Frost getödtet werden. Als Sommervogel findet er sich nur in einzelnen günstigen Jahren, und dann mehr im nördlichen Flachlande, als im Gebirge.

Siebente Familie. Sitzfüßler.

29. *Alcedo L.* (Eisvogel.)

106. *A. ispida L.* (Blauer E.) An allen Gebirgsbächen selbst noch innerhalb der benachbarten Orte, in Uferlöchern und unter Brücken nistend.

Achte Familie. Schwalbenvögel.

30. *Hirundo L.* (Schwalbe.)

107. *H. rustica L.* (Rauch-Schwalbe.) Ueberall gemein, selbst bis zu den höchsten bewohnten Punkten des Gebirges hinauf.

108. *H. urbica L.* (Haus-Schwalbe.) Ebenfalls gemein genug, wenn gleich nicht in solcher Anzahl wie die vorige. Ein weißes Exemplar wurde im Frühling 1843 in der Nähe von Freudenberg im Kreise Siegen geschossen.

109. *H. riparia L.* (Ufer-Schwalbe.) An Teichen und fließenden Gewässern in der Ebene nicht selten, und meist gesellschaftlich in Uferlöchern nistend; fehlt im Gebirgslande.

31. *Cypselus Illiger.* (Segler.)

110. *C. apus Illig.* (Mauerschwalbe.) Auf Kirch- und Mauerthürmen, Stadthoren; in den höher gelegenen Orten selbst auf den Böden der Wohnhäuser, überall ziemlich gemein. Zieht fast regelmäßig in den drei ersten Tagen des August weg.

32. *Caprimulgus L.* (Ziegenmelker.)

111. *C. europaeus L.* (Nachtschwalbe.) Als Sommervogel einzeln durch den ganzen Bezirk; in Wiesen, Grasgärten, Baumhöfen in der Nähe menschlicher Wohnungen zu finden.

Neunte Familie. Taubenvögel.

33. Columba L. (Tauben.)

112. *C. oenas* L. (Hohl-Taube.) Nebst den folgenden als Sommervogel, aber meist bis ziemlich spät in den Herbst aushaltend; überall in Wäldern und Borhölzern, wo sich hohle Bäume finden, mit deren Verschwinden aber auch die Zahl dieser Vögel merklich abgenommen hat.

113. *C. palumbus* L. (Ringel-Taube.) Weniger häufig als die vorige, und in den nördlichen Kreisen fast ganz fehlend.

114. *C. turtur* L. (Turtel-Taube.) Ueberall nur vereinzelt; bleibt in kalten feuchten Sommern häufig ganz aus.

Zehnte Familie. Hühnervögel.

34. Tetrao L. (Waldhuhn.)

115. *T. urogallus* L. (Auerhuhn.) In den gebirgigen Kreisen Siegen, Wittgenstein, Meschede und Brilon eben nicht selten, wenn gleich an Zahl allmählig abnehmend; auf dem Hellwege nur äußerst selten als verflogener Vogel, wie auch die beiden folgenden.

116. *T. tetrix* L. (Birkhuhn.) Mit dem vorigen; in einigen Gegenden, z. B. im Siegen'schen, häufiger; in andern dagegen selten, z. B. im Revier Bredelac er nur in den Jahren 1833 und 1834 als verflogene Kette vorgekommen. Der Bastard von dieser und der vorigen Art — der sogenannte Rackelhahn — ist in unsern Gegenden noch nicht bemerkt worden.

117. *T. bonasia* L. (Haselhuhn.) In denselben Gegenden, wie die vorhergehenden, doch häufiger in die Thäler hinabsteigend; in manchen Jahren selbst ziemlich gemein.

35. Perdix Lath. (Feldhuhn.)

118. *P. cinerea* Lath. (Rebhuhn.) Ueberall sehr zahlreich, auch durch das ganze Gebirge hin.

119. *P. coturnix* Lath. (Wachtel.) Als Sommervogel nur

in der Ebene häufig, und im Gebirge nur in den breiten, fruchtbaren Thälern brütend; im Herbst auf dem Striche und Zuge jedoch überall gemein.

Fiffte Familie. Laufvögel.

36. Otis L. (Trappe.)

* 120. *O. tarda* L. (Großer Tr.) Verstreicht sich zuweilen aus den fruchtbaren Ebenen auf der Süd- und Ostseite des Harzes bis in die nördlichen flachen Kreise des Reg.-Bezirktes; so besitzt unsere Sammlung ein vor einigen Jahren bei Soest geschossenes Exemplar, und ein anderes, in der Gegend von Hamm erlegtes habe ich dort ausgestopft gesehen. — Nach brieflicher Mittheilung des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Thiersch in Dortmund ist in dortiger Gegend im Jahre 1841 ein Exemplar des kleinen Trappen (*O. tetrax* L.) geschossen worden, und in die Sammlung des Gymnasiums gekommen; ich führe es jedoch nicht mit auf, da ich es noch nicht selbst habe vergleichen können.

Zwölfte Familie. Wadvögel.

37. Charadrius L. (Regenpfeifer.)

* 121. *Ch. auratus* Suckow. (Gold-R.) Zieht in den nördlichen Kreisen ziemlich regelmäßig durch, wird aber in den Gebirgen auf dem Zuge nur äußerst selten gefunden, weil er sich wahrscheinlich zeitig dem Rheinthale zuwendet.

38. Vanellus Meyer. (Kiebitz.)

122. *V. cristatus* Meyer. (Gehäubter R.) Ueberall auf flachen, feuchten und sumpfigen Stellen, sowohl in der Ebene als dem Gebirge; besonders zunächst der Lippe zahlreich, wo auch nicht wenige jährlich überwintern. Seltener findet er sich in den hohen Gegenden der östlichen Kreise, wo er theils als Sommervogel lebt, theils nur beim Durchziehen erscheint.

39. Haematopus L. (Musternfischer.)

* 123. *H. ostralegus* L. (Gemeiner A.) Ein einziges Mal

bei Dortmund im Sommer 1833 von dem verstorbenen Major v. Plettenberg daselbst geschossen. Das Exemplar befindet sich noch jetzt in der Sammlung des dortigen Gymnasiums.

40. *Grus* Bechst. (Kranich.)

* 124. *Gr. cinerea* Bechst. (Grauer Kr.) Im Frühlinge und Herbst regelmäßig durchziehend, meist in großen Gesellschaften, die einander in Zwischenräumen von 6—12 Stunden zu folgen pflegen, und in der Regel Jahr ein Jahr aus auf denselben Standpunkten übernachten. Ein solcher findet sich z. B. eine Stunde oberhalb Siegen bei dem Dorfe Rödgen.

41. *Ciconia* Bechst. (Storch.)

* 125. *C. alba* Bechst. (Weißer St.) Nur als Zugvogel, und nicht alle Jahre.

126. *C. nigra* Bechst. (Schwarzer St.) Ebenfalls gewöhnlich nur auf dem Zuge, und seltener als der weiße Storch, aber auch schon einzeln im Gebirge brütend gefunden, z. B. auf der Fügell.

42. *Ardea* L. (Reiher.)

127. *A. cinerea* L. (Fisch-Reiher.) Ueberall, wenn gleich nicht überall häufig; nistet gesellschaftlich auf abgelegenen hohen Baumgruppen in der Nähe von Gewässern, und besucht von da aus, außer der Brutzeit meist einzeln, Teiche und seichte stehende und fließende Gewässer.

* 128. *A. stellaris* L. (Großer Rohrdommel.) Kommt aus dem Münster'schen, wo er nichts weniger als selten ist, manchmal über die Lippe in die nördlichen Kreise, wird aber im Gebirge nur als große Seltenheit in einzelnen Jahren einzeln angetroffen.

* 129. *A. minuta* L. (Kleiner Rohrdommel.) Mit dem vorigen, im Gebirge höchst selten, und hier kaum anders als beim Herumstreichen verschlagen.

43. *Tringa* L. (Strandläufer.)

* 130. *Tr. pugnax* L. (Kampfhahn.) Verstreicht sich beim

Durchziehen zuweilen in die westlichen Kreise, vermuthlich aus dem Rheinthale verschlagen, in welchem er regelmäßig auf dem Zuge gefunden wird.

131. *Tr. cinclus* L. (Meerlerche.) Einzeln in seichten, sandigen und freien Stellen der Gebirgswässer, namentlich der Sieg, wo er auch zuweilen brütend gefunden wird.

44. *Totanus* Bechst. (Wasserläufer.)

* 132. *T. ochropus* Tem. (Punktirter W.) Auf dem Herbstzuge zuweilen in den westlichen Kreisen bemerkt.

* 133. *T. glottis* Bechst. (Grünfüßiger W.) Ebenfalls nur als verflogener Vogel bemerkt, aber viel seltner als der vorige, und auch nur am Hellwege gesehen.

45. *Scolopax* L. (Schnepe.)

134. *Sc. rusticula* L. (Wald-Schnepe.) Nistet einzeln durch das ganze Gebirge, und zieht im Frühjahr und Herbst in großer Anzahl durch.

* 135. *Sc. media* Bechst. (Mittel-Schnepe.) Nur als Zugvogel bekannt, als solcher aber seiner Zeit überall gefunden.

136. *Sc. gallinago* L. (Gr. Bekassine.) Auf ausgedehnten Torfmooren, z. B. auf der Lüssel und noch höher im Gebirge hinauf brütend; auf dem Zuge eben so zahlreich als die übrigen.

* 137. *Sc. gallinula* L. (Bl. Bekassine, Moor-Schnepe.) Nur auf dem Durchzuge, und nicht in allen Jahren häufig, manchmal sogar sehr selten.

46. *Rallus* L. (Ralle.)

138. *R. aquaticus* L. (Wasser-Ralle.) Im Flachlande einzeln das ganze Jahr hindurch, im Gebirge fast nur als durchziehender Vogel.

47. *Crex* Bechst. (Schnarcher.)

139. *Cr. pratensis* Bechst. (Gras-Schnarcher.) Als Sommervogel einzeln durch das ganze Gebiet, auf feuchten Wiesen

und Ackerfeldern, seltner im Walde; einmal sogar (vom Förster Köhler in Bredelaer) mitten im Walde in einer Fichtenpflanzung geschossen.

48. *Gallinula* Lath. (Mohrhuhn.)

* 140. *G. chloropus* Lath. (Gelbschnäbliches R.) Einzeln als durchziehender Vogel, und fast nur in den westlichen Kreisen gefunden.

* 141. *G. porzana* Lath. (Punkirtes R.) Mit dem vorigen, doch noch seltener; einmal aber auch im Juli 1842 im Siegen'schen gefunden.

* 142. *G. pusilla* Bechst. (Kleines R.) Mit dem vorigen stets aber nur einzeln, und in vielen Jahren gar nicht bemerkt.

49. *Recurvirostra* L. (Säbelschnäbler.)

* 143. *S. avocetta* L. (Gemeiner S.) Verstreicht sich nur zuweilen auf seinen das Rheinthal verfolgenden Zügen zu uns, und ist zuletzt im Mai 1835 in der Nähe von Dortmund geschossen.

Zwölfte Familie. Lappenfüßler.

Fulica L. (Wasserhuhn.)

144. *F. atra* L. (Blässhuhn.) Ueberall als Sommervogel auf offenen Gewässern, doch überall einzeln, und sich in die höher gelegenen Kreise nur selten verstreichend.

51. *Podiceps* Lath. (Steißfuß.)

* 145. *P. cristatus* L. (Hauben=Steißfuß.) Als Strichvogel zuweilen gefunden, namentlich im Siegen'schen, doch immer äußerst selten.

146. *P. minor* Lath. (Kleiner St.) An den stehenden Gewässern der nördlichen Kreise als brütender Sommervogel, im Gebirge nur durchziehend, aber nicht selten.

* 147. *P. auritus* Lath. (Ohren-St.) Als verflogener Vogel einigemal in der Gegend von Dortmund getroffen.

Dreizehnte Familie. Kurzflügelige Wasservögel.

52. *Colymbus* L. (Taucher.)

* 148. *C. septentrionalis* L. (Nothkehliger T.) Nur zuweilen im Winter in den südlichen Kreisen bemerkt, und zwar junge Vögel.

* 149. *C. arcticus* L. (Schwarzkehliger T.) Unter ähnlichen Verhältnissen gefunden und eben so selten.

Vierzehnte Familie. Langflügelige Wasservögel.

53. *Sterna* L. (Seeschwalbe.)

* 150. *St. hirundo* L. (Gemeine S.) Im Sommer einzeln durch das ganze Gebiet, selbst bis zum Astenberge hin, doch noch nicht brütend gefunden.

* 151. *St. nigra* L. (Schwarze S.) Mit der vorigen, doch mehr im Herbst, dabei weit seltener, und vermuthlich nur durch Stürme verschlagen.

* 152. *St. minuta* L. (Kleine S.) Ueberaus selten, und bis jetzt nur ein paarmal im Siegen'schen angetroffen; soll jedoch an einigen Teichen des Westerwaldes häufiger zu finden sein.

54. *Larus* L. (Möve.)

* 153. *L. ridibundus* L. (Lach=M.) Als ein im Frühjahr und Herbst sich verfliegender, offenes Wasser suchender Vogel nicht selten.

* 154. *L. tridactylus* L. (Dreizehige M.) Als durchziehender Vogel höchst selten, und nur zuweilen in den westlichen Kreisen getroffen.

* 155. *L. glaucus* L. (Weißflügelige M.) Ein einziges Mal als junger Vogel im Jahre 1813 im Siegen'schen geschossen; das Exemplar ist hier noch vorhanden.

55. *Lestris* Illig. (Raubmöve.)

* 156. *L. parasitica* Illig. (Kleinschnäbelige M.) Ein ein-

ziges Pärchen wurde im Herbst 1834 in die Gegend von Dortmund verschlagen, und beide ohne Zweifel zusammengehörende Geschlechter in einem Zwischenraume von drei Tagen fast an derselben Stelle erlegt. Seitdem ist sie nicht wieder vorgekommen.

Fünfzehnte Familie. Blattschuäblige Wasservögel.

56. *Cygnus* Bechst. (Schwan.)

* 157. *C. musicus* Bechst. (Singschwan.) In sehr kalten Wintern, zuletzt im Frühjahr 1839, an der Lenne, Ruhr und Lippe in Zügen bis zu 20 Stücken umherstreichend, aber immer nur einige Tage verweilend.

* 57. *Anas* L. (Ente.)

* 158. *A. clypeata* L. (Löffel-Ente.) Nur als durchziehender Vogel und immer nur vereinzelt gefunden.

159. *A. boschas* L. (Stock-Ente.) Durch das ganze Gebiet häufig, besonders im Herbst, und in gelinden Wintern nicht fortziehend; als brütender Vogel einzeln bis ziemlich tief ins Gebirge hinein.

* 160. *A. acuta* L. (Spieß-Ente.) Nur als verflogener Vogel zuweilen auf dem Hellwege bemerkt.

* 161. *A. querquedula* L. (Knät-Ente.) Auf dem Zuge, besonders im Spätherbst, und nicht eben selten.

162. *A. crecca* L. (Kriek-Ente.) Als brütender Sommervogel nur auf dem Hellwege, in den Kreisen Dortmund und Hamm, im Gebirge mit den vorigen nur als Strichvogel bemerkt.

* 163. *A. penelope* L. (Pfeif-Ente.) Ebenfalls in kleinen Zügen durchstreichend.

* 164. *A. fuligula* L. (Reiher-Ente.) Wie die vorige, aber seltener, in manchen Jahren gar nicht.

* 165. *A. ferina* L. (Tafel-Ente.) Durchziehend, und dabei das Gebirge nur äußerst selten berührend; weniger selten in den Niederungen an der Lippe.

* 166. *A. clangula* L. (Schell-Ente.) Durchziehend, nicht eben selten, auch der alte ausgefärbte Vogel weniger selten als bei den vorigen.

58. Anser Bechst. (Gans.)

* 167. *A. segetum* Bechst. (Saat-Gans.) Zuweilen, aber nicht regelmäßig durchziehend.

* 168. *A. cinereus* Bechst. (Graugans.) Zieht im Herbst schaarenweise und sehr regelmäßig durch; im Frühjahr sind diese Züge nicht in solcher Ordnung beobachtet worden. Ein vor einigen Jahren aus einem solchen Zuge herausgeschossenes, flügel- lahms gewordenes Weibchen wurde mehrere Jahre hindurch auf der Pfarre zu Ferndorf im Kreise Siegen mit zahmen Gänsen als Hausvogel gehalten.

59. Mergus L. (Säger.)

* 169. *M. merganser* L. (Gänse-*S.*) In gelinden Wintern als Strichvogel an der Ruhr und Sieg; jetzt aber seit mehrern Jahren nicht vorgekommen.

* 170. *M. albellus* L. (Weißer *S.*) Zieht ziemlich regelmäßig durch, meist nur junge Vögel, deren denn schon manche für *M. serrator* L. genommen worden sind.

Unter diesen 170 Arten befinden sich demnach nur 111, welche bei uns brüten, und daher eigentlich als einheimisch betrachtet werden dürfen; die übrigen 59 Arten sind theils regelmäßig durchziehende, theils sich nur zuweilen zu uns verstreichende Vögel, deren Zahl sich zu der Zahl aller Arten wie 1:2,88 verhält. Anders aber stellt sich das Verhältniß, wenn Land- und Wasservögel für sich in Betrachtung gezogen werden, denn dann finden sich unter 120 Landvögeln 99 brütende, also nahe $\frac{5}{6}$ der gesammten Artenzahl, während unter 50 Wasservögeln nur 12, also nicht einmal $\frac{1}{4}$ unsrer Gegend wirklich angehören; ein Ergebniß, bei welchem der Einfluß, den der Mangel größerer stehender und fließender Gewässer ausübt, unverkennbar ist.

Auffallend gering ist die Anzahl derjenigen Vögel, welche von den 111 einheimischen Arten, als an allen Orten vorkom-

mend, in den mir vorliegenden Notizen genannt werden. Es gehören hierher von Ueberwinternden: der Holzhäher (*Corvus glandarius* L.), der große Grün- und große Bunt-Specht (*Picus viridis* und *major* L.), das Rebhuhn (*Perdix cinerea* Lath.), der Haus-Sperling (*Fringilla domestica* L.), der große graue Würger (*Lanius excubitor* L.), der Gold-Ammer (*Emberiza citrinella* L.), die Baum-Gule (*Strix aluco* L.), der Baumläufer (*Certhia familiaris* L.), die Blau- und Schwanz-Meise (*Parus coeruleus* und *caudatus* L.), der Eisvogel (*Alcedo ispida* L.), — 12 Arten; von Sommervögeln: der Staar (*Sturnus vulgaris* L.), das Rothkehlchen (*Silvia rubecula* Lath.), die Sing-Drossel (*Turdus musicus* L.), die Gabel-Weihe (*Falco milvus* L.), der Wachtelkönig (*Crex pratensis* Bechst), die Wachtel (*Perdix coturnix* Bechst), der Kufuf (*Cuculus canorus* L.), die weiße Bachstelze (*Motacilla alba* L.), die Rauch-Schwalbe (*Hirundo rustica* L.), die Thurm-Schwalbe (*Cypselus apus* Illig.), die Ringel-Taube (*Columba palumbus* L.), und die Feld-Lerche (*Alauda arvensis* L.) — ebenfalls 12 Arten; zusammen nur etwa der fünfte Theil der bei uns wirklich einheimischen Vögel.

Unter den übrigen 59 Arten lassen sich unterscheiden

a. Vögel, welche nördlichern, kälter gelegenen Gegenden angehörig und dort brütend auf ihrem Zuge bis in unsere Gegenden gelangen und theilweise bei uns überwintern. Solcher Arten sind jedoch nur vier, nämlich die Nebel-Krähne (*Corvus cornix* L.), der Seidenschwanz (*Ampelis garrulus* L.), der Tannen-Fink (*Fringilla montifringilla* L.) und der Schnee-Ammer (*Emberiza nivalis* L.) Von diesen erscheint die Nebelkrähne regelmäßig in jedem Winter, und im ganzen Regierungsbezirke, wiewohl nicht in großer Anzahl; der Seidenschwanz und der Tannen-Fink sind mehr auf die kältern Winter, besonders wenn dabei tiefer Schnee liegt, beschränkt, und besuchen daher die höhern und rauher gelegenen Gegenden häufiger, als die flachen und mildern Landstriche, wobei dann der Tannen-Fink sich gewöhnlich schaarenweise zeigt; und der Schnee-Ammer ist bisher nur in einzelnen sehr strengen Wintern, und auch dann in sehr geringer Zahl gesehen worden.

b. Vögel, welche, gleichfalls in kältern Gegenden einheimisch, bei uns regelmäßig im Frühjahr und Herbst durchziehen. Am regelmäßigsten erfolgt dieses Ziehen bei den Kranichen, den Drosseln (*Turdus pilaris, iliacus, torquatus* L.) und den Gänsen (*Anser segetum* und *cinereus* Bechst.); weniger regelmäßig bei den mehr offenen Wassern als wärmerer Luft nachgehenden Entenarten (*Anas fuligula, clangula, serina, Penelope, clypeata* L.); am wenigsten bei den kleinern Wadvögeln und der kurzohrigen Eule (*Strix brachyotus* Auct.), die in ihrem Erscheinen zwischen diesen und den folgenden gewissermaßen mitten innen steht.

c. Vögel, welche, in andern, bald mehr entfernt, bald nahe gelegenen Landstrichen einheimisch, sich aus ihrer Heimath manchmal in unsre Gegenden verstreichen. Es sind dies theils Vögel nördlicher Gegenden, besonders Sumpf- und Schwimmvögel, die bei ihren Frühlings- und Herbst-Wanderungen unsern Reg.-Bezirk gewöhnlich nicht berühren, zuweilen aber aus uns unbekanntem Gründen denselben durchstreichen, wobei der Umstand, daß diese Vögel vorzugsweise auf der Westgränze des Reg.-Bezirks bemerkt werden, vermuthen läßt, daß sie von ihrem im Allgemeinen dem Laufe des Rheins folgenden Zuge durch Stürme zu uns verschlagen werden mögen (*Ardea minuta; Recurvirostra avocetta; Totanus glottis; Haematopus ostralegus; Tringa pugnax, ochropus*; — die *Sterna*-Arten, *Lestris parasitica*, — mehrere *Mergus*-, *Larus*-, *Podiceps*- und *Colymbus*-Arten; *Cygnus musicus* Bechst.). Theils sind es Vögel benachbarter Gegenden, welche durch eine ihrem Bedürfnisse nicht entsprechende Beschaffenheit des Bodens und der climatischen Verhältnisse vom wirklichen Einwandern abgehalten, doch die ihnen zunächst gelegenen Bezirke zu Zeiten besuchen, und daher unter besonders begünstigenden Umständen auch wohl in denselben brütend angetroffen werden könnten. Unter diesen verdienen namentlich angeführt zu werden: mehrere Falkenarten (*F. apivorus, peregrinus, lagopus, haliaëtus* L.) auf dem Hellwege, die beiden letztern auch im Siegen'schen; der Stein- und See-Adler *F. fulvus* und *ossifragus*

Naum.) im Kreise Wittgenstein; der Schwarz-Specht (*Picus martius* L.) längs der ganzen Lippe; der Trappe (*Otus tarda* L.) in den Kreisen Hamm und Soest, nach glaubwürdiger Mittheilung auch schon im Siegen'schen getroffen; die Blau-Racke (*Coracias garrula* L.) in den nordöstlichen Gegenden bis Marsberg, Glindfeld, sogar bis an die Nassau'sche Gränze hinauf.

Daß Vögel, welche früher im Reg.=Bezirk einheimisch gewesen, jetzt aus demselben gänzlich verschwunden wären, wird durch die vorliegenden Nachrichten nicht bestätigt; wohl aber geht aus denselben eine Abnahme in der Individuenzahl bei mehreren Arten ganz unzweideutig hervor. Es gilt dies nicht allein von den meisten Raubvögeln, von denen die in andern Theilen Deutschlands gemeine Gabel=Weihe (*Falco milvus* L.) bei uns eine große Seltenheit geworden ist, und der Uhu sich fast ganz in die am höchsten gelegenen Gegenden des Reg.=Bezirks zurückgezogen hat, sondern auch von dem Koll-Raben (*Corvus corax* L.), und dem Birkwilde (*Tetrao tetrix* L.), welches an mehreren Orten, wo es früher vorgekommen, z. B. dem Revier Bredelaer, gänzlich verschwunden ist; und vielleicht müssen auch einzelne auffallende, oben miterwähnte Erscheinungen, z. B. das Fehlen der Elster (*Corvus pica* L.) in einem Theile des Kreises Wittgenstein, und der Dohle (*Corvus monedula* L.) im Siegen'schen auf ähnliche Weise erklärt werden. Am auffallendsten aber ist das aus allen Angaben einstimmig hervorgehende und darum unleugbare Abnehmen der Nachtigallen (*Silvia luscinia* Lath.), die, obwohl früher nirgends selten, und an vielen Orten sogar häufig, aus der Umgegend von Sorpe, Glindfeld, Bredelaer, und wahrscheinlich auch an andern Orten gänzlich verschwunden sind, und auch in den Kreisen Dipe und Siegen sich von Jahr zu Jahr vermindern. Ob nach der Ansicht eines sonst wohlunterrichteten Forstmannes das störende Geräusch der Eisenhütten und Hämmer, und nicht vielmehr das immer mehr um sich greifende Wegfangen der Singvögel dieses traurige Ergebnis herbeigeführt habe, müssen genauere Untersuchungen noch ermitteln.

III. Amphibien.

Erste Familie. Eidechsen.

1. *Lacerta* L. (Eidechse.)

1. *L. agilis* L. (Schießotter.) Auf sonnigen trockenen Höhen, in Gebüsch, Hecken, und selbst im Hochwalde nirgends selten. Wendert durch Verschiedenheit in Alter und Häutungsperioden mehr der Grundfarbe als der Zeichnung nach ab, und ihre grünen Varietäten sind schon manchmal als *L. viridis* L. gegeben, welche innerhalb unseres Bezirkes noch nicht sicher nachgewiesen ist.

2. *L. crocea* Wolf. (Gelbbäuchige E.) Einzeln in den südlichen Gebirgskreisen, auch meist kleiner als die vorige, mir jedoch als selbstständige Art noch etwas zweifelhaft.

Zweite Familie. Schlangen.

2. *Anguis* L. (Schleiche.)

3. *A. fragilis* L. (Blindschleiche.) In trockenem Waldgebüsch, auf Wiesen, selbst in Gärten gemein; überwintert unter Steinen, und ist unter diesen besonders im Frühjahr an trockenen, sonnigten Abhängen überall zu finden.

3. *Coluber* L. (Natter.)

4. *C. natrix* L. (Unfe, Ringel-Natter.) Ebenfalls gemein, doch mehr in den südlichen, waldigen Gegenden. Wendert nach Alter, Geschlecht und Häutungszeiten in der Zeichnung außerordentlich ab, man findet selbst Exemplare mit fast fehlendem Halsbände.

5. *C. laevis* Merr. (Glatte N.) Einzeln durch den ganzen Regierungsbezirk, und in manchen Jahren nicht gerade selten. Ueberwintert unter Steinen, und erscheint in der Zeichnung noch veränderlicher als die vorige.

Dritte Familie. Frösche.

4. *Hyla* Laur. (Laubfrosch.)

6. *H. arborea* Laur. (Grüner F.) In den nördlichen,

wärmer gelegenen Gegenden an der Lippe, wiewohl auch dort nicht häufig.

5. *Rana L.* (Frosch.)

7. *R. esculenta L.* (Glocken-Frosch.) In den nördlichen, ebenen und viel kleine stehende Gewässer enthaltenden Kreisen gemein; im märkischen Sauerlande schon seltener, und im Kreise Siegen fast ganz fehlend.

8. *R. temporaria L.* (Gras-Frosch.) Ueberall gemein, besonders in Gärten, feuchtem Grase, selbst im feuchten Waldgebüsch; im Herbst nach warmen Regnen auf Wegen und gebautem Lande oft überaus häufig, so daß z. B. im Herbst 1843 im Siegen'schen Unwissende von einem Froschregen träumten.

6. *Bufo Merr.* (Kröte.)

9. *B. vulgaris Laur.* (Gemeine Kr.) Ueberall ziemlich häufig, in Kellern, Mauerlöchern, auch in hohlen Bäumen; außer der Begattungszeit im März und April nicht im Wasser zu finden.

10. *B. calamita Daud.* (Kreuz-Kröte.) Seltener als jene, aber doch nirgends ganz vermisst, auch an gleichen Orten lebend. Wendert an Größe und Färbung mannigfach ab, und man findet selbst Stücke mit kaum bemerkbaren Rückenstreifen.

11. *B. obstetricans Daud.* (Blei-graue Kröte.) Die kleinste unserer Arten, bis jetzt nur im Siegen'schen und zwar sehr sparsam gefunden, zuerst im Frühjahr 1841 von dem Kandidaten Gröning am Häusling entdeckt, wo sie zu 2—3 Stücken gemeinsam unter Steinen überwintert.

12. *B. hombina Schinz* (Feuer-Kröte.) In den ebenen Gegenden des Hellweges häufiger als im Süden, lebt in Wiesen-gräben und kleinen stehenden Gewässern, und wird in der Regel nur nach einem warmen Regnen auf dem Lande gesehen.

7. *Salamandra Laur.* (Salamander.)

13. *S. maculata Laur.* (Geflecker S.) Durch das ganze Gebirgsland, unter der klaffenden Rinde alter hohler Bäume, in

solchen Bäumen selbst, unter feuchtem Moose, Steinen und Baumwurzeln. Kommt nach einem warmen Regen häufig zum Vorschein, und kriecht dann in den Wegen, in Siegen selbst auf den betretensten Straßen der Stadt umher. Anzahl und Größe der schwarzen Flecken ändert außerordentlich ab, doch sind mir noch keine ganz ungefleckt Individuen vorgekommen.

8. Triton Laur. (Molch.)

14. *Tr. cristatus* Merr. (Großer M.) Vorzugsweise in den höher liegenden Gebirgsgegenden, und auch da nicht häufig. — Vor mehreren Jahren gab ein Bauernknabe in der Nähe von Siegen, welcher lange Zeit hindurch an einem schmerzhaften Magenübel räthselhaften Ursprungs gelitten hatte, durch Erbrechen nicht weniger als 24 zum Theil noch lebende Individuen dieser Art von sich, und erinnerte sich erst nachher daran, daß er einst, um den Durst zu löschen, aus einem Wiesengraben unreines Wasser getrunken hatte, womit wahrscheinlich der Laich des Molches ihm in den Magen gelangt war. Der Herr Hofrath Dr. Schenk dahier, welcher den Knaben ärztlich behandelte, nahm zwei jener Exemplare des Thieres mit sich, und schenkte dieselben später dem Herrn Apotheker Mussel, durch dessen Güte sie in die Sammlung unserer Anstalt gelangt sind. Sie sind vollkommen ausgewachsen und ausgebildet, aber, wie dies ihr Wachsthum im lichtleeren Raume erwarten läßt, farblos, oder vielmehr gelblich weiß, genau wie die gewöhnlich in den Sammlungen vorhandenen Individuen von *Proteus anguineus* gefärbt: außerdem scheint die Haut, wahrscheinlich weil die Thiere derselben in ihrer warmen Umgebung nicht so dringend bedurften, zarter, weniger consistenz und derb, so daß man die an deren Innenseite anliegenden Rippen mit Leichtigkeit sehen und zählen kann.

15. *Tr. wurfbeinii* Merr. (Feuerbäuchiger M.) Mit jenem in denselben Gegenden, aber weit häufiger, in stehenden Gewässern, Wiesengraben und Pfützen; in manchen Jahren im März und April überaus häufig. Ueberwintert auf dem Lande, und wird daher im ersten Frühjahr paarweise unter Steinen, auch unter

feuchtem Moose am Fuße alter Bäume gefunden. Das Grau der Oberseite ändert in mannigfachen Schattirungen fast bis zu Schwarz ab.

16. *Tr. palmatus* Schinz. (Gemeiner M., Bierbein.) Mit dem vorigen, aber noch weit zahlreicher, auch weiter in die Ebenen herabsteigend, daher auf dem ganzen Hellwege zu finden. Ändert noch mehr als der vorhergehende in der Färbung ab; die schwarzen Flecken erreichen manchmal Erbsengröße, und werden bei andern Individuen wieder ganz vermischt.

Von den deutschen Familien dieser Thierklasse ist demnach eine, die der Schildkröten, bei uns gar nicht vertreten, und auch in Beziehung auf die Eidechsen und Schlangen kann unsere Fauna nur sehr artenarm genannt werden. Sie theilt jedoch dieses Schicksal mit dem größten Theile des nördlichen und westlichen Deutschlands, und es ist daher nicht anzunehmen, daß noch viele hieher gehörende Arten sich den bisherigen Beobachtungen entzogen haben werden. Wahrscheinlich ist jedoch noch die eine oder andere Krötenart, namentlich *Bufo variabilis* und *fuscus* vorhanden, und vielleicht möchte auch die in dem benachbarten Nassau'schen (bei Herborn) vorkommende Kreuzotter (*Coluber berus* L.) noch in den am Westerwalde gelegenen Theilen des Kreises Siegen aufzufinden sein.

IV. Fische.

Erste Familie. Knorpelfische.

1. *Petromyzon* L. (Prick.)

1. *P. branchialis* L. (Flußprick.) In allen, Treibsand führenden Gebirgsbächen, und zum Theil sehr häufig.

Zweite Familie. Weichfloßige Grätenfische.

2. *Salmo* L. (Salin.)

* 2. *S. trutta* L. (Lachsforelle.) Während der Laichzeit in der Ruhr und Sieg, zum Theil sehr weit heraufsteigend, wenn gleich nicht zahlreich.

3. *S. fario* L. (Bergforelle.) In steinigten, klaren Gebirgsbächen und den von diesen gespeisten Mühlenteichen des Gebirgslandes überaus häufig, zum Theil von ansehnlicher Größe und in mancherlei Varietäten, unter denen jedoch die sogenannte Steinforelle nur vereinzelt gefunden wird.

4. *S. thymallus* L. (Aesche.) In den Gebirgswässern der südöstlichen Kreise Brilon, Wittgenstein und Siegen, doch überall einzeln.

3. *Esox* L. (Hecht.)

5. *E. lucius* L. (Gemeiner H.) In allen größern stehenden und fließenden Wässern, nirgends selten und zum Theil von bedeutender Größe.

4. *Cyprinus* L. (Karpfen.)

6. *C. barbatus* L. (Barbe.) In der Lippe, seltener auch in der Ruhr und Lenne; fehlt dagegen in den kleinen Wässern des Gebirges ganz.

7. *C. gobio* L. (Gründling.) In allen fließenden Gewässern, und nirgends selten; im Siegen'schen und Wittgenstein'schen zu Zeiten sehr zahlreich, selbst bis zu einer Länge von 1—1¼ Fuß.

8. *C. tinca* L. (Schleie.) In der Lippe und den Bächen am Hellwege; seltner im Gebirgslande, doch auch hier einzeln bis ins Siegen'sche hinauf.

9. *C. erythrophthalmus* L. (Plöge.) Der gemeinste und schlechteste Fisch in der ganzen Gattung. Wendert an Größe und Färbung merklich ab; die punktirten Linien auf den Schuppen werden von den Autoren nicht erwähnt.

10. *C. phoxinus* L. (Elritze.) In den Gebirgsbächen, besonders im März und April überaus gemein. Wendert der Farbe nach ab, von Grün durch Goldgelb bis zum schönsten Feuerroth; nur der Rücken ist bei allen Farbenvarietäten dunkel olivengrün.

11. *C. bipunctatus* L. (Matter Weißfisch.) Seltener als die vorhergehenden, meist mit der Plöge zusammen, und mehr im Gebirge als in der Ebene.

5. *Cobitis* L. (Peizfer.)

12. *C. barbatula* L. (Schmerl.) Durch das ganze Gebiet, doch mehr in dem welligen Hügellande des Sauerlandes und des Herzogthums Westphalen, auch in den Kreisen Siegen und Wittgenstein.

6. *Muraena* L. (Aal.)

13. *M. anguilla* L. (Gemeiner A.) In der Lippe, auch in den kleinern Gewässern des Hellweges, seltener im Gebirgslande, doch auch hier einzeln bis zur Wasserscheide, wo er jedoch allmählich sich zu vermindern anfängt.

Dritte Familie. Stachelflossige Grätenfische.

7. *Perca* L. (Barsch.)

14. *P. fluviatilis* L. (Fluß-Barsch.) In der Lippe, Ruhr und Sieg nicht selten, weniger in der Lenne, und noch weniger in den kleinern, in jene sich ergießenden Gewässern. Aendert ab mit fast fehlenden Rückenbinden.

* 15. *P. cernua* L. (Kaul-Barsch.) Kommt aus dem Rheine durch dessen Nebenflüsse, besonders durch Sieg und Ruhr, zuweilen in die westlichen Theile des Regierungs-Bezirks, wird hier aber so selten gefunden, daß er nicht als wirklich bei uns einheimisch gelten kann.

8. *Cottus* L. (Kaulkopf.)

16. *C. gobio* L. (Gemeiner K.) In den steinigten Gebirgsbächen sehr gemein, und hier stets in Mehrzahl unter und zwischen den Steinen zu finden.

9. *Gasterosteus* L. (Stichling.)

17. *G. aculeatus* L. (Sonnenfisch.) Ueberall in Flüssen, Bächen, Mühl- und Wiesengräben gemein, zum Theil in solcher Menge, daß er als Viehfutter hinausgeworfen wird. Alle von mir bisher untersuchten Individuen gehören der von Cuvier als *Gasterosteus gymnurus* beschriebenen Form an, deren Artrechte mir auch noch keineswegs außer Zweifel erscheinen.

10. *Gadus* L. (Weichfisch.)

18. *G. lota* L. (Quapp-Mal.) In der Lippe ziemlich häufig, seltener in der Ruhr; doch auch in diesen einzeln. bis nach Arnsherg, selbst bis nach Marsberg hinauf.

Von den vorstehend aufgeführten 18 Arten, deren Anzahl sich vielleicht nur noch um einige kleine Cyprinen vermehren wird, können nur 16 als eigentliche Bewohner unsres Regierungs-Bezirks angesehen werden, und unter diesen gehören wieder mehr als $\frac{2}{3}$ der Familie der Weichflosser an. Diese Armuth erklärt sich leicht aus dem Mangel aller größern Flüsse, sowie größerer stehender Gewässer. Als verloren gegangen läßt sich für unsre Gegenden wohl der Lachs (*Salmo salar* L.) betrachten, der in frühern Jahren öfters die Sieg hinauf bis in's Siegen'sche vordrang, aber, vermuthlich in Folge der in der untern Sieg angelegten Lachsfänge, schon seit längerer Zeit nicht mehr gesehen worden ist. Die in Teichen häufig vorkommenden größeren Karpfenarten (*C. carpio* L. und *brama* L.) habe ich nicht mit aufgeführt, weil ich sie überall nur als künstlich erzogen und gehegt betrachte; und noch vielmehr gilt dies von den Goldkarpfen (*C. auratus* L.), welcher auch in den Städten am Hellwege häufig gehegt wird, aber nur während der Sommerzeit im Freien erhalten werden kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Suffrian E.

Artikel/Article: [Verzeichniss der innerhalb des königl. Preußischen Regierungsbezirks Arnsberg bis jetzt beobachteten wild lebenden Wirbelthiere 126-169](#)